

Di, 10. Aug. 2010  
Stolberger Nachrichten / Lokales / Seite 14

## LESER SCHREIBEN

# Busse kein Sportpark-Problem

**Zum Leserbrief „Schützheide mehrfach blockiert“ in unserer Ausgabe vom 9. August, schreibt Hubert Kloubert:**

Seit mehr als sieben Jahren darf ich mich zu den verkehrstechnischen Kennern im Bereich „Schützheide“ zählen, die auch und gerade während der Woche die Verkehrssituation einschätzen können, wenn beispielsweise über 400 aktive Fussballer (340 Jugendliche plus Eltern) zweimal bis dreimal wöchentlich zu dem mittlerweile aus allen Nähten platzenden Sportgelände an der Schützheide anreisen. Mit dem neuen Sportpark sind ausreichend Parkplätze vorgesehen, die zudem auch die Zu- und Abfahrten entschärfen werden und somit einen besseren Verkehrsfluss beinhalten.

Dass die Schützheide durch Linienbusse blockiert wird, hat nun ganz und gar nichts mit dem Sportpark alt oder neu zu tun. Thomas Schmitz versucht hier Allgemeinprobleme, die, sollten sie denn so gravierend vorhanden sein, eigentlich die Aseag mit der Stadt zu lösen hätte, mit dem Sportpark Breinig in Zusammenhang zu bringen, um seine, wie er selbst ausführt, persönlichen wie

eigennützigen Interessen eine Substanz zu verleihen. Anscheinend sind seine geäußerten Bedenken nicht stichhaltig genug gewesen, sonst hätte man sie zum Anlass genommen, das Sportparkprojekt Breinig dahingehend planerisch zu ändern oder gar zu stoppen. Aktueller Stand ist laut Fachbereichsleiter Pickardt, dass das Bergamt Düren noch einige neue offenen Fragen zu seiner Zufriedenheit beantwortet bekommen möchte, darüber aller Wahrscheinlichkeit nach eine erneute Offenlegung erfolgen wird und die neue Regierungspräsidentin das Sportparkprojekt dann abschließend zu prüfen hat.

Also mag sich Thomas Schmitz die „Hölzchen und Stöckchen“ bereits zusammensammeln, die er dann zum „Hornberger-Schießen“ abfeuern kann. Wie unsere Zukunft aussieht, hängt davon entscheidend ab, wie wir mit unseren Kindern umgehen. Wenn wir nicht wollen, von diesen in der Zukunft in eine „Besenkammer“ bis zum Ableben geparkt zu werden, sollte man sich jetzt positiv um sie kümmern. Dazu gehört vor allem ein Freizeitangebot, welches ihren Gemeinschaftsinn und das Gemeinwohl stärkt.



DRUCKEN



SCHLIESSEN